

AMEISENLÖWE

(*Myrmeleon formicarius*)



Foto: J. Thalmüller

Systematik: Die Ameisenlöwen gehören zu den „Echten Netzflüglern“ (Planipennia), eine Insekten-Gruppe, die nach ihrer netzartigen Flügeladerung benannt ist. In der Familie der Ameisenlöwen (Myrmeleonidae) gibt es in Mitteleuropa ca. 17 Arten. Eine häufigere Art ist *Myrmeleon formicarius*.

Merkmale: Der bräunliche Körper der Ameisenlöwen hat eine Länge von 10 bis 17 mm. Die Larven haben einen großen, flachen Kopf mit sehr kräftigen Mundwerkzeugen („Saugzangen“). Die erwachsenen Tiere (Imagines) heißen Ameisenjungfern. Sie sehen Kleinlibellen ähnlich, haben aber längere Fühler als diese.

Vorkommen: *Myrmeleon formicarius* ist über fast ganz Europa und weite Teile Asiens verbreitet. In Mitteleuropa kommt die Art bis in eine Höhe von etwa 1.000 m vor. Genaue Daten zur Verbreitung in Baden-Württemberg liegen nicht vor.

Lebensraum: Ameisenlöwen haben sehr spezielle Biotopansprüche. Sie bewohnen trockene, vegetationsarme Lebensräume mit sandigem Boden. Man findet sie unter Felsvorsprüngen an Böschungen, an Wegen und Mauern oder unter Wurzeln.

Biologie: Die Tiere leben räuberisch, sie erbeuten mit einem Fangtrichter Ameisen und andere kleine Insekten. Rückwärts laufend graben sie im Boden einen Trichter von 10 bis 50 mm Durchmesser und einigen Zentimetern Tiefe. Dies dauert etwa 15 bis 30 Minuten. Die Larven verstecken sich anschließend am Grund des Trichters und lauern auf Beute. Rutscht ein Beutetier in den steilen Trichter hinein, wird es zusätzlich vom Ameisenlöwen durch schaufelnde Kopfbewegungen mit Sand beworfen. Schließlich ergreift der Ameisenlöwe die Beute mit seinen Zangen, tötet sie mit Gift und saugt sie aus. Ameisenlöwen können mehrere Monate unbeschadet ohne Nahrung oder Wasser überleben. Die Entwicklung der Ameisenlöwen dauert 2 Jahre. Durch die versteckte Lebensweise im Boden haben sie kaum Feinde. Die Ameisenjungfern fliegen im Mai bis August, sie leben nur 2 bis 4 Wochen. Die Tiere fallen Fledermäusen, dämmerungsaktiven Vögeln und Radnetzspinnen zum Opfer.

Gefährdung & Schutz: Die Art ist geschützt. Sie gilt in Baden-Württemberg als nicht gefährdet, ist aber durch Lebensraumverlust, z. B. durch Aufforstung von Trockenrasen, und durch übermäßige Trittbelastung im Lebensraum der Larven (Bodenverdichtung, Zerstörung der Trichter) bedroht.